



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

20 Jahre GM & Evaluation in Österreichs Arbeitsmarkt- und Hochschulpolitik

Dr.ⁱⁿ Angela Wroblewski

„20 Jahre Gender Mainstreaming und Evaluation – Rückblick und Ausblick“
Session des AK Gender Mainstreaming
20. Jahrestagung der DeGEval, 22. September 2017, Mainz

Agenda

- **Kontext und Fokus der Implementierung von Gender Mainstreaming in Arbeitsmarkt- und Hochschulpolitik**
- **Evaluation von GM**
- **Rolle von Monitoring**
- **Zwischenresümee – was haben wir erreicht?**
- **Aktuelle Entwicklungen**
- **Resümee – was bleibt zu tun?**



Aufbau von Strukturen

- **1995 EU Beitritt Österreichs**
- **Neue Strukturen durch New Public Management**
 - AMS Ausgliederung (1994)
 - Universitätsgesetz 2002 (Autonomie der Universitäten)
- **Ministerratsbeschlüsse 2000, 2002, 2004 und 2008**
- **Einrichtung der IMAG GM**
- **Implementierung von GM in Steuerungsinstrumenten**
 - Management by Objectives im AMS
 - Leistungsvereinbarungen (Universitäten – Ministerium)
- **2009 – Gender Budgeting gesetzlich verankert**
- **2013 – Wirkungsorientierte Haushaltsführung**



Veränderung von Inhalten

- **Weiterentwicklung von Frauenförderung durch Gender Mainstreaming**
- **GM Pilotprojekte**
 - Arbeitsmarktpolitik: Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote, Qualifizierung für Frauen in zukunftssträchtigen/männerdominierten Bereichen
 - Universitäten: Mentoring, Kinderbetreuungsangebote (Vereinbarkeit), Machbarkeitsstudie GM
- **Zielvereinbarung mit dezentraler Implementierung**
- **ExpertInnen-Zuständigkeit vs. Querschnittsanspruch**



Evaluation von GM

▪ Programmevaluation

- ESF – Umsetzung der OPs (Arbeitsmarkt, Bildung) – Gleichstellung als Schwerpunkt und als Querschnittsmaterie
- Frauenfördernde Maßnahmen (z.B. Wiedereinsteigerinnen, Maßnahmen im Bereich Wissenschaft und Forschung)

▪ Evaluation von GM Pilotprojekten

- z.B. Implementierung von GM an Pilotschulen

▪ Evaluation von Steuerungsinstrumenten

- AMS Gender-Budget Ziel, Management by Objectives
- BMWFW – Analyse der Umsetzung der Gleichstellungsziele im Rahmen der universitären Berufungsrichtlinien



Evaluation von GM

- **Externe Evaluation**
- **Zunächst Fokus auf Umsetzung und Zielerreichung**
 - Zielgruppenerreichung
 - Erfüllung von quantitativen Zielvorgaben
 - Erfüllung von Budgetzielen
 - Analyse von Wirkungsmechanismen
- **Aktuell verstärktes Augenmerk auf Wirkungen**



Rolle von Monitoring

- **Seit Jahrtausendwende – schrittweiser Aufbau von Monitoringsystemen (AMDB, unidata)**
 - Eingebettet in Steuerungsinstrumente
 - Laufende Analyse der Zielerreichung
 - Koppelung von Gleichstellungszielen mit Indikatoren
- **Konsequenzen**
 - Weniger Evaluation von Einzelmaßnahmen
 - Fokussierung auf die Dimension „Partizipation von Frauen“ → Veränderung von Strukturen/Prozessen und Inhalten kaum thematisiert

Zwischenresüme – was wurde erreicht?

- Weiterentwicklung von Datengrundlagen
 - Voraussetzung für die Berücksichtigung von Gender als Querschnittsdimension geschaffen (Steuerungsinstrumente, Monitoring)
 - Dominanz von quantifizierbaren Zielsetzungen → Ziele weniger ambitioniert als zu Beginn
 - Umsetzung von GM in Projekten und Evaluation abhängig von Gender-Kompetenz in der Verwaltung
- Unterschiedliche Standards in der Umsetzung



Beispiele – Wissenschaft & Forschung

- **FEMtech Programm (Grasenick et al. 2011)**
 - Umfassendes Programm zur Erhöhung des Frauenanteils in F&E (u.a. FF in UN, FTI-Projekte, Netzwerke, Bewusstseinsarbeit)
 - Fokus auf Akzeptanz, Zielgruppenerreichung und Umsetzung
 - Analyse von Wirkungsketten – Zusammenspiel unterschiedlicher Programmelemente
 - konkrete Inhalte werden nicht beleuchtet (Black-Box)
- **Ergänzende Analyse der Gender-Dimension in FTI-Projekten (Wroblewski 2016)**
- **Evaluierung der Forschungsprämie geschlechtsblind (WPZ, KMU, IHS 2017)**



Aktuelle Entwicklungen

- **Öffentliche Ausschreibungen**
 - Transparenzanspruch
 - Fokus von GM muss im Ausschreibungstext von AuftraggeberInnen klar formuliert werden
- **Aufbau von Gender-Kompetenz von Auftraggebenden**
- **Nachweis der Gender-Expertise von EvaluatorInnen**
- **Wirkungsorientierung – Frage nach Wirkungen von GM (verkürztes Input-Output-Modell)**



Resümee – was bleibt zu tun?

- **Verankerung in Verwaltungsroutinen**
- **„Back to the roots“: Mehrdimensionalität von GM wieder in den Fokus rücken**
- **Unterstützung des Aufbaus von Gender-Kompetenz von Auftraggebenden**
- **Bewusstsein für eingeschränkte Aussagekraft Monitoring schaffen → Blick in die Blackbox (Koppelung mit Implementationsevaluation)**
- **Sichtbarmachen und Anerkennen der Expertise von EvaluatorInnen im Bereich von Gender Mainstreaming**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Quellen:

Bundeskanzleramt, Bundesministerin für Frauen für Frauen und Öffentlichen Dienst (2010), Zehn Jahre Gender Mainstreaming in der Bundesverwaltung. Bestandsaufnahme und Einschätzung der nachhaltigen Wirkung von Gender Mainstreaming in den Ressorts und obersten Organen, Wien.

Grasenick, Karin; Kupsa, Stephan; Warthun, Nicole (2011), Evaluierung des Programms FEMtech, Endbericht, im Auftrag des BMVIT, Graz.

WPZ Research, KMU Forschung, IHS (2017), Evaluierung der Forschungsprämie gem. § 108c EStG, Studie im Auftrag des BMF, Wien.

Wroblewski, Angela (2016), Review der FEMtech Forschungsprojekte 2008 bis 2014, Studie im Auftrag des BMVIT, Wien.